

Diese frühe Nischenstele wurde bereits zu Beginn des 1. Jhs. n. Chr. – wohl in spätaugusteischer Zeit – angefertigt (Gabelmann datiert allerdings in die Jahre um 20 n. Chr.), nach Vorbildern aus der oberital. Heimat der frühen Legionäre (vgl. NSc 1935,16 aus Baone bei Este). Der Aufsteller Longinus gehörte zur einheimischen Bevölkerung. Darauf verweisen sein Name, der besonders unter romanisierten Ubiern Verbreitung fand, vor allem aber sein mangelhaftes Latein („vir“ statt „coniunx“; „illaeius“ statt „eius“). Longinus bemühte sich jedoch, römische Konventionen im Bereich des Totenkults zu übernehmen. Seine verstorbene Ehefrau, die auf dem Stein als Mutter mit einem Säugling im Arm abgebildet ist, gehörte jedenfalls zum Stamm der Remer. Diese hatten sich als eines der ersten gallisch-keltischen Völker mit den Römern arrangiert. Caesar konnte seit Beginn seiner Eroberung Galliens auf sie als treue Verbündete zählen, obwohl sie dafür im Jahre 57 v. Chr. sogar die Belagerung ihrer Hauptstadt durch andere Kelten in Kauf nehmen mußten. Vielleicht spielt die Darstellung der Bella als junge Frau mit einem Kind im Arm darauf an, daß sie bei oder nach der Geburt verstorben war. Jedenfalls war die Sterblichkeitsrate von Frauen durch die mit Geburten verbundenen Risiken in römischer Zeit sehr hoch (vgl. H. Blank, Einführung in das Privatleben der Griechen und Römer, Darmstadt 1996, 117).

Dat.: um 20 n. Chr. (Gabelmann)

Literatur: P. La Baume, Bulletin 2, 1963/64, 210 f.; P. La Baume, Gymnasium 80, 1973, 341 und Taf. 8; Römer am Rhein 43 f.; Gabelmann 1972, 133 Nr. 15; Gabelmann, Bjb. 179, 224; Römerillustrierte 201 Nr. 4; SH Nr. 183.

Nr. 415 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 352

Inv.-Nr.: 71,135

Galsterer 1975 Nr. 311

AO: Köln RGM

FO: Köln; Gereonstraße 15–23. Gefunden zusammen mit weiteren Grabstelen vorwiegend von Reitersoldaten. Maße: 121 cm x 90 cm x 26 cm

Stele. Linke obere Ecke fehlt. Unten schräg abgebrochen. Zwei Inschriftenfelder mit Blütenranken gerahmt.

[...]villiovo / Glannionis / f(ilio) • Trevero Lexten/niae
Q(uinti) l(ibertae) Illetiae /⁵ coniugi • et • filis / Vrabcio
Dona/tae • Germano / et • nepotibus • Iucun/do Ciclae •
Anniae /¹⁰ Felix • et • Palin[...] / pare[ntes - - -]
e[- - -] / - - -



Für (...)villiovo, Sohn des Glannio, Treverer, und Lextennia Illetia, Freigelassene des Gaius, seine Ehefrau, und die Kinder Vrabcius, Donata, Germanus, sowie die Enkel Iucundus, Cicla und Annia. Felix und Palin(...), ihre Verwandten/Eltern (haben die Errichtung des Grabmals besorgt).

Die Grabinschrift war für zahlreiche Angehörige einer treverischen Einwandererfamilie errichtet worden, die vier Generationen angehörten. Dies bezeugen die (bislang unbelegten) gallischen bzw. treverischen Namen, die in dem Beitrag zur treverischen Onomastik von M.-Th. Raepsaet-Charlier in Noms 343–398 – abgesehen von Glannio – nicht aufgenommen sind. Nach dem Bestattungsort in der Gereonstraße kann